

SCIENCE EXPRESS

Die Zeitung der naturwissenschaftlichen Erlebnistage

Ein Projekt der
Klaus Tschira Stiftung



web: explore-science.info | youtube: [exploresciencevideos](https://www.youtube.com/exploresciencevideos) | facebook: [explore.science.naturwissenschaften.erleben](https://www.facebook.com/explore.science.naturwissenschaften.erleben)

Ausgabe 47

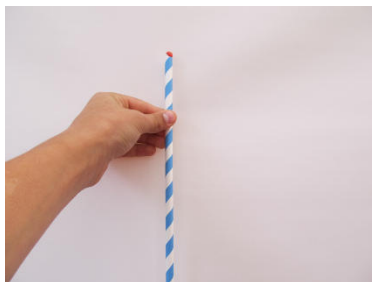
Herzogenriedpark/Mannheim

Mittwoch, 12. Juni 2024

Bis die Puste ausgeht

An der Station 12 soll die Kraft von bewegter Luft veranschaulicht werden. Auf unserer Suche nach weiterführenden Informationen trafen wir Maike Baumann von der Forscherstation. Sie erklärte uns voller Begeisterung, wie die Idee zustande kam. Aus einem Wettbewerb eines Kindergartens zum Thema Wetter entwickelten sich spannende Mitmachaktionen zum Thema Wind. In einem Teil des Zeltes findet man zwei Tische, auf denen man leichte Gegenstände, wie etwa eine Styroporkugel mit einem Strohhalm als Winderzeuger durch einen Parcours aus Bauklötzen pusten kann. Im angrenzenden Zelt fanden wir einen Bastelstand, an dem man eine Trinkhalmrakete bauen konnte. Dazu nimmst du einen dünnen Trinkhalm und schneidest ein kleines Stück davon ab. Danach klebst du ein Stück Knete auf den Trinkhalm. Nun nimmst du einen dickeren Trinkhalm und steckst den dünneren Trinkhalm in den größeren. Fertig ist die Rakete! Jetzt kannst du in das offene Ende des dickeren Trinkhalms reinpusten und los geht es.

Von Jakob, Xavi und ein Mitschüler



Wir basteln uns eine Trinkhalmrakete.

Stabil und sortiert



Münzen, Schrauben und Styropor werden sortiert.

Wir hatten heute die Gelegenheit mit Johann Weber aus Stuttgart zu sprechen. Er verpasste seinem Pappturm gerade noch den letzten Schliff. Der Turm hat eine vorgegebene Höhe von 90 cm und soll nach einem Erdbeben ein Gewicht von ein Kilogramm tragen können. Der Umfang des Turms darf maximal 10 x 10 Zentimeter betragen und als zusätzliches Material darf außer Papier und Pappe nur Flüssigkleber verwendet werden. Später, beim Test wird der Turm auf einen Wackeltisch gestellt, um zu schauen, ob der Turm stabil genug ist, nicht umkippt und auch dann noch das vorgegebene Gewicht tragen kann. Damit es auf jeden Fall klappt, schneidet Johann noch ein Stück Pappe im oberen Be-

reich weg, damit der Schwerpunkt weiter nach unten verlagert wird. Wir wünschen viel Glück!

Im Wettbewerbszelt konnten wir heute morgen außerdem Paul Tretzschok, David Kvirtia und Robert Pilz zu dem zweiten Thema befragen. Sie stellten uns ihre Maschine vor, die drei verschiedene Materialien sortieren muss. Sie haben sich für Münzen, Schrauben und Styropor entschieden. Münzen und Schrauben werden über ein Brett mit Löchern geschoben. Die unterschiedlichen Größen bewirken, dass sie in zwei verschiedene Kästchen fallen. Das Styropor wird durch einen Ventilator in den dritten Kasten gepustet - und alles ist perfekt sortiert.

Von Artun und Oscar

Eine coole Veranstaltung



Lilian Knobel, die Geschäftsführerin der KTS beim Interview.

Heute haben wir ein Interview mit Lilian Knobel geführt, der Geschäftsführerin der Klaus Tschira Stiftung (KTS).

Was ist Ihre Aufgabe als Geschäftsführerin?

Ich kümmere mich darum, dass alle Mitarbeitenden wissen, was zu tun ist, dass alles gut läuft, dass die Angestellten auch ihren Lohn bekommen und vor allem Spaß haben.

Warum findet Explore Science erneut im Herzogenriedpark statt und nicht im Luisenpark, wie die vielen Jahre zuvor?
Wir haben letztes Jahr so viel positives Feedback zum Herzogenriedpark von den Schulen bekommen, dass es dieses Jahr erneut hier stattfindet.

Seit wann arbeiten Sie bei der Klaus Tschira Stiftung?

Seit Herbst 2022, also seit ein- und einhalb Jahren arbeite ich bei der Stiftung.

Was waren für Sie die wichtigsten Ereignisse in dieser Zeit?

Vor allem bin ich begeistert von Explore Science. Wir haben Veranstaltungen in Mannheim, Bremen und auf der Insel Mainau, da war ich immer dabei. Das waren richtig coole Veranstaltungen. Wir wollen zukünftig auch außerschulische Lernorte unterstützen, wie etwa Jugendclubs.

Was ist Ihnen am Klima- und Umweltschutz wichtig?

Ich finde es wichtig, einen Beitrag für die Umwelt zu leisten, da ich auch möchte, dass unsere Nachkommen in einer schönen Welt aufwachsen.

Was machen sie in Ihrer Freizeit?

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur. Hier kümmere ich mich um Niederwild, wie Hasen oder Fasane. Das mache ich indem ich zum Beispiel Futterkästen aufstelle.

Von Morgane und Helene

Nicht nur wir brauchen ein Zuhause

Wir kommen am Stand 24 der Experimenta Heilbronn an und werden mit lautem Gehämmer empfangen. Hier lautet das Motto: Nicht nur wir brauchen ein Zuhause.

An diesem Stand wird gezeigt, dass Bienen und andere Insekten nützlich und wichtig sind für das Gleichgewicht der Natur. Bienen leben in großen Schwärmen und lassen sich gerne in von Menschen zur Verfügung gestellten Insektenhäusern nieder. Hier kann man ganz einfach einen Nistkasten für Bienen und Co. bauen. Ausserdem geht es darum, zu zeigen, was Bienen zur Ernährung benötigen, unter anderem sind das Blumen- und Obstwiesen und Wälder.



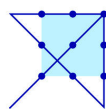
Das Baumaterial.

Übrigens könnt ihr hier auch eure eigene Blumenwiese mischen, mit Nachhause nehmen und anschließend aussäen. Gezeigt und erklärt haben uns das Eva Siebel, Carmen Gah, Hülga Ouat-Schelleter und Annette Oechsner. Wir haben noch unser eigenes Insektenhaus gebaut, das wir in unserer Schule in Wiesbaden im Pausenbereich aufhängen werden, damit auch bei uns die Insekten weiter leben können.
Von Amelie, Inga und Ida



Das fertige Insektenhotel.

**Klaus Tschira
Stiftung**



Explore Science ist ein Projekt der Klaus Tschira Stiftung

Express-Redaktion: Klasse 6 der Oranienschule Wiesbaden

Dr. Andrea Liebers und Dr. Stefan Zeeh im Auftrag der Klaus Tschira Stiftung.

Fotos: Die Schüler und Schülerinnen der Oranienschule Wiesbaden.

Küche mit gutem Karma



Die gesunde Lebensmittelpyramide.

An der Station 3 auf dem Campus kann man erfahren, wie man sich besser ernährt und wie man mit Lebensmitteln besser umgeht und sie retten kann, bevor man sie wegschmeißt.

Am besten wäre es, wenn man mehr Obst und Gemüse isst anstatt Fast Food, wie z.B. Schokolade, Pommes, Burger oder stark fetthaltiges Essen. Viele Menschen achten auch auf schönes, „attrak-

tives“ Obst und Gemüse beim Einkaufen. Die nicht so perfekt gewachsenen Exemplare kommen nicht in den Laden und werden schon auf dem Feld aussortiert, obwohl sie den gleichen Geschmack und Nährwert haben. Auch abgelaufene Lebensmittel werden oftmals entsorgt, obwohl die meisten noch genießbar und gesund sind. Man kann einfach herausfinden, ob sie doch noch haltbar sind, indem man z.B. einen Joghurt zuerst anschaut, also den Sehsinn benutzt und nach Schimmelstellen sucht. Dann benutzt man den Geruchssinn und riecht, ob der Joghurt gammelig-sauer oder normal riecht.

Als Letztes kann man noch den Geschmackssinn zur Hilfe nehmen und probieren. Wichtig ist aber auch, dass man das Obst und Gemüse in der richtigen Saison/

Jahreszeit kauft und nicht die aus weit entfernten Ländern importiert wurden.

Die Kinder haben hier mit Begeisterung ihre vegetarischen Lieblings-Lebensmittel gemalt. Lieblingsmodelle waren Wassermelone, Erdbeere, Banane, Orange und Äpfel. Auf der Essenspyramide kann man sehen wie gesund und ungesund die Lebensmittel sind. Am gesündesten ist natürlich Wasser mit Obst und Gemüse. Danach kommen Getreide mit Fleisch und Fisch. Das vorletzte sind Öle und Fette. Am ungesündesten sind Snacks und Süßes. Viele von unseren Informationen haben wir von Laura Vanghele. Sie ist eine Betreuerin der Mitmachstation „Karma Kitchen“.

Von Nasanin, Marie und Selin

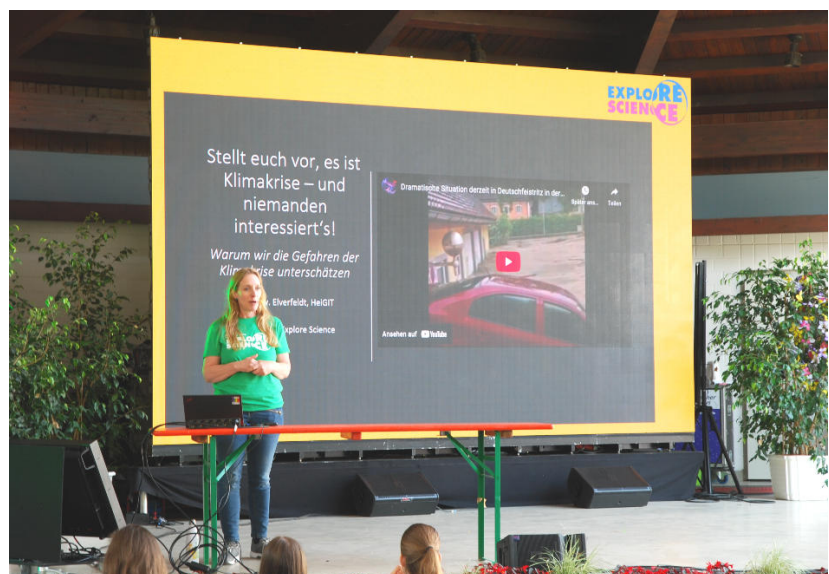
Klimakrise begreifen

Kirsten von Elverfeldt hielt auf der Bühne einen Vortrag über das Thema „Stellt Euch vor, es ist Klimakrise - und niemanden interessiert's! - Warum wir die Gefahren der Klimakrise unterschätzen.“ Das Thema des Vortrags war die Problematik, dass die Menschen zwar wissen, dass es den Klimawandel gibt, jedoch nicht handeln. Die meisten Menschen denken, dass nur sie allein sich wegen des Klimawandels sorgen. Aber eine digitale Liveabstimmung zeigte, dass das Gegenteil der Fall ist. Wir sind mit unseren Sorgen nicht allein, aber wir bauen eine psychologische Distanz zu ihnen auf. Das bedeutet, die Menschen sind sich nicht darüber bewusst, dass ihre Handlungen von heute das Klima von morgen beeinflussen können. Von Elverfeldt untermalte ihren Vortrag mit zahlreichen guten Beispielen. So erklärte sie, dass Menschen in der Regel nur kurzfristige Konsequenzen ihres Handelns begreifen und ändern können. Wenn man die Hand auf eine

heiße Herdplatte legt, tut das weh und man zieht die Hand wieder weg. Beim Klimawandel funktioniert das ganz anders. Hier ist es eher so, als lege man die Hand auf eine heiße Herdplatte und jemand anderem tut nach langer Zeit der Zeh weh. Man könnte also sagen,

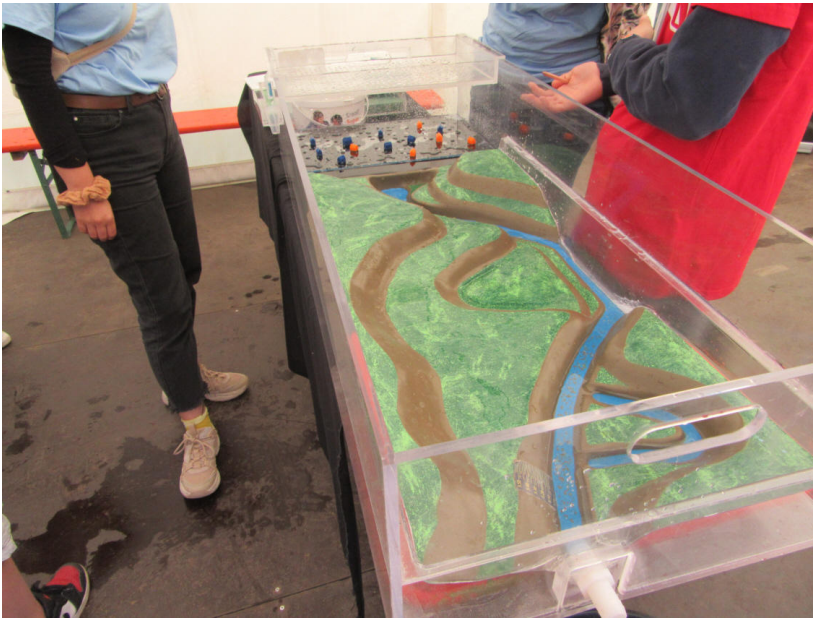
dass die Veränderung des Klimas eine schleichende Gefahr ist. Der Vortrag ermutigt alle Menschen zum Handeln, denn jede noch so kleine Aktion hilft bei der Bekämpfung der Klimakrise.

Von Emilia, Paul und Taliana



Kirsten von Elverfeldt verdeutlichte, warum wir die Klimakrise unterschätzen.

Prima Klima in der Stadt



Grasflächen schützen eine Stadt vor Überflutungen.

Im Zelt 33 geht es heiß her! Denn hier geht es um den Klimawandel und wie man ihn verhindern

kann. Bei Hanna Sebert und Sebastian Baum von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg,

Abteilung Geografie, lernten wir viel über optimale Baumaßnahmen für den Klimaschutz. Es wurde uns ein Modell gezeigt, wie man einen leichten Wind durch Straßen führen kann, damit es dort kühl bleibt. Man konnte auch durch ein Thermometer sehen, wie die verschiedenen Farben eines Daches die Temperatur des Hauses beeinflussen können.

Bei Modell Nummer 2 waren wir ganz schön erstaunt, wie leicht eine Stadt durch Regenfälle überflutet werden kann und wie man es verhindern kann, beispielsweise durch Graslandschaften, die das Wasser aufsaugen (Wasser versickert besser) und Staudämme. Zum Schluss gab es noch ein cooles PC-Spiel, wo man Bürgermeister von einer Insel war und seine Bürger vor Naturkatastrophen beschützen musste.

Von Leander, Johannes und einem Mitschüler

Neugierde und Spaß bei Explore Science

Wir sind die Klasse 6a der Oranienschule. Sicher fragt ihr euch, was uns ausmacht. Wir sind eine vielseitige Klasse, die immer neugierig, lustig, freundlich und ehrlich ist. Die meisten von uns sind selten drinnen zu finden, denn unsere gemeinsamen Interessen sind Sport und die Natur. Somit ist Explore Science genau das Richtige für uns. Im letzten Jahr haben schon zwei von unseren Mitschülern am Wettbewerb bei Explore Science teilgenommen. Nun wollen wir alle dabei sein und so viel wie möglich ansehen. Als Reporterklasse sind wir gut geeignet, weil wir unterschiedliche Stärken haben und gut zusammen an kleinen Projekten arbeiten können. Unsere Fahrt nach Mannheim macht uns großen Spaß. Gestern waren wir im Technoseum. Da gab es sehr interessante Sachen zu sehen und

viel auszuprobieren. Besonders gefallen hat uns der Windkanal, und dass wir selbst eine Luftpost verschicken konnten. Wir können uns gut vorstellen, auch nächstes

Jahr wieder live aus dem Reporterzelt über das Geschehen vor Ort zu berichten.

Von Yavuz und Sami



Die Klasse 6a der Oranienschule Wiesbaden.